

Die Arbeit mit meinen Mutterkühen – es kann nur eine Herde geben

Daniel Heindl*¹

Die Mutterkuhherde auf unserem Betrieb ist hinsichtlich der Tiere, des Arbeitsablaufes und der Produktionsbedingungen einem ständigen Wandel unterworfen. Einige Grundsätze haben wir uns zugelegt, um einen roten Faden über die Jahre verfolgen zu können. Diese Grundsätze werden verworfen, wenn sie nicht mehr unseren Bedürfnissen entsprechen.

In Stichworten stelle ich unsere Arbeit mit unseren Mutterkühen dar. Eventuell in den Ausführungen zu entdeckende Lücken spielen entweder keine Rolle auf unserem Betrieb oder wir nehmen sie im positiven wie im negativen Sinne derzeit nicht wahr.

- Grundsatz: Wie wir es jetzt machen, ist es für uns jetzt passend. Andere Betriebe haben andere Lösungen, die auch richtig sind.
- Grundsatz: Die Rinder werden als eine Herde geführt.
- Grundsatz: Eine Tätigkeit oder Maßnahme erfordert oft eine andere.
- Grundsatz: Mutterkühe haben keinen Kündigungsschutz.
- Papier hat ein besseres Gedächtnis als das Gehirn.

1. Betriebsdaten

1.1 Betriebsstandort

St. Aegy, NÖ, Biobetrieb, Grünlandgebiet, 19 ha Talwiesen, 8 ha Almwiesen, 114 BHK-Punkte, Seehöhe von 550 bis 1.100 m, 1.400 mm Regen, 800 mm Niederschlag in den Monaten April bis September, Weidebetrieb ab Mitte/Ende April bis Mitte Oktober (früher Ende Mai bis Ende Oktober)

1.2 Betriebszweige

Forstwirtschaft, Weidegänse, Christbäume, Mutterkuhhaltung

1.3 Mutterkuhhaltung

mit der Rasse Murbodner, 12 Kühe mit Kälbern, gesamte weibliche Nachzucht, Stier

Verkauf von Bio-Kälbern, Einstellochsen, teilweise Bio-Jungrindern, Schlachtkühen. Die unterschiedlichen Verkaufsschienen werden abhängig vom Tiermaterial und den aktuellen Vermarktungsmöglichkeiten genutzt. Weibliche Kälber werden nachgezogen und zur Bestandesergänzung bzw. Selektion herangezogen. Die Tiere sind behornt.

Die Mutterkühe stehen hinsichtlich des Arbeits- und Maschineneinsatzes an erster Stelle, hinsichtlich des Einkommensbeitrages an letzter Stelle.

2. Was bedeutet der Begriff „eine Herde“ für uns

Die Herde wird gebildet aus den Mutterkühen, den Kälbern, der Nachzucht und zeitweise einem Stier. Alle Tierkategorien befinden sich gemeinsam im Stall und auf der Weide. Der Stier ist zwei bis vier Monate am Betrieb. Nach dem Deckeinsatz verlässt er den Betrieb. Die weiblichen Kälber werden für die Nachzucht behalten.

3. Wie kamen wir zu einer Herde

Alle Nutztiere werden während der Vegetationszeit geweidet. Dies führte zu folgenden Herden:

1. Mutterkühe mit Kälbern und nichtträchtigen Kalbinnen
2. Stier mit trockenstehenden Kühen
3. Schafe
4. Gänse
5. Enten

Für fünf Herden mussten Zaunbau, Wasserversorgung, Umtrieb und Kontrolle durchgeführt werden. Reduziert wurde nicht wegen der Arbeitsbelastung, sondern um eine ruhigere Weidesaison zu haben auf:

1. Rinder
2. Gänse
3. Enten

4. Einige wesentliche Punkte hinsichtlich der Arbeiten mit der Mutterkuhherde

4.1 Geblockte Abkalbung

Abkalbearbeiten nur in einem kurzen Zeitraum, Ohrmarken einziehen zu Besuchszeiten bzw. bei Weideumtrieb. Die Kälber sind gleich alt, das Problem Milchräuber im Stall konnte ausgeschaltet werden. Werden Kühe lange im Fressgitter fixiert, verleitet man ältere Kälber Milch zu stehlen. Es können mehrere Tiere gleichzeitig verkauft werden – Vorteil hinsichtlich der Abholung.

4.2 Der Stier ist nur ein paar Monate am Betrieb

Ankauf bzw. Miete eines Stieres für zwei bis vier Monate. Während des Deckeinsatzes sind die weiblichen Kälber noch zu jung und alle weiblichen Tiere können in der Herde verbleiben. Die Vermeidung eines zusätzlichen Fressers das

¹ Mitterbach 2, A-3193 St. Aegy am Neuwalde

* Ansprechpartner: Daniel Heindl, email: daniel-heindl@gmx.at

ganze Jahr über wird als Begleiterscheinung angesehen, nicht als eigentlicher Vorteil.

4.3 Die Kalbinnen müssen mit 24 bis 26 Monaten abkalben, um im Rad zu bleiben

Die Kalbinnen müssen immer Zugang zu bestem Futter haben. Dies funktioniert nur bei freier Futterwahl im Stall und fixieren für zwei bis vier Stunden am Tag.

Dieses frühe Abkalbealter benötigt rahmige Tiere, denn wer auf Leichtkalbigkeit züchtet, erntet Schweregeburten. Diesem Umstand muss am Betrieb in Zukunft mehr Augenmerk geschenkt werden. Das erste Kalb wird als Mastkalb verkauft, damit kann sich die Erstlingskuh die restliche Zeit bis zur zweiten Abkalbung wieder selbst widmen. Die Kalbinnen kommen rasch in den Arbeitseinsatz, bekommen jedoch Zeit sich zu beweisen.

4.4 Kühe spänen ihre Kälber selbst ab

Dieser Umstand, dass sich unsere Kuhlilien selbst trockenstellen, wurde durch Zufall entdeckt. Der Prozess findet in aller Ruhe statt, es gibt kein weiteres Besaugen mehr. Die weibliche Nachzucht verbleibt ohne (sinnlose) Hilfsmittel wie Saugringe in der Herde. Die Familien bleiben immer zusammen. Als nachteilig muss angemerkt werden, dass die Laktationsdauer der Mutterkühe nicht bekannt ist.

4.5 Fütterung mit freier Aufnahme

Jederzeit Zugang zu ausreichend gutem Futter, Wasser und Mineralstoffmischungen/Salz. Hinsichtlich des Grundfutters in der Winterration müssen die Tiere mit dem auskommen, was am Betrieb vorhanden ist und produziert wird. Wir produzieren nicht die besten Grundfutterqualitäten für den Winter. Unser Grünland bietet während des Weidebetriebes optimale bis zu gute Futterqualitäten. Die derzeitige Abkalbesaison in der Zeit Ende August bis Oktober birgt gerade bei den hochträchtigen Kalbinnen die Gefahr der Verfettung.

4.6 Umstieg von der intensiven Koppelwirtschaft auf ein Mischsystem Kurzrasenweide/Koppeln

Deutliche Reduzierung der Zaunarbeit und Umtriebe. Die Herde ist wesentlich ruhiger und drängt nicht auf die nächste Weide.

4.7 Optimierung der Wasserversorgung

Jede Unsicherheit im Versorgungssystem kostet nur Nerven, das bedeutet Stress beim Bauern und den spüren die Rinder. Dabei wurden die Wasserfässer durch fix installierte Tränken mit Zuleitungen ersetzt. Die Zuleitung des Wassers erfolgt über die Schwerkraft und über Wasserpumpen.

5. Unsere ideale Kuh

- Soll schön sein
- Liefert ein verkaufsfähiges Kalb

- Mittelrahmig, lange Mittelhand
- Charakterlich gefestigt
- Nicht liebesbedürftig
- Das Tier lässt in aller Ruhe mit sich arbeiten
- Leichtkalbig
- Sorgt sich um das eigene Kalb
- Kennt den Betriebsablauf
- Ist gut zu Fuß
- Ist unsichtbar, nimmt man nur wahr, wenn der AMA-Kontrollor nach dem Tier fragt

Welche weiblichen Tiere werden rasch ausgeschieden?

- Tiere, die ich nicht mag – eine problematische Beziehungsebene ist immer von Nachteil
- Tiere, die den Betriebsablauf nicht erlernen
- Kühe, die sich nicht um das Kalb kümmern
- Kühe mit Schwächen im Euter
- Tiere mit denen man nicht arbeiten kann

Die Kühe haben keinen Kündigungsschutz, eine Verwarnung wird deutlich ausgesprochen. Die Selektion der weiblichen Tiere erfolgt zum zweiten und dritten Kalb. Der zweite Selektionsdurchgang findet zum sechsten/siebenten Kalb statt. In diesem Alter stehen die Kühe noch in guter körperlicher Konstitution hinsichtlich Schlachtkörperqualität.

6. Beispiele einiger Arbeiten

Im Stall wird mit Hilfe eines Motormähers ausgemistet – Nachteile sind körperliche Arbeit und höherer Zeitaufwand; Vorteil ist, dass man jeden Tag hinter und zwischen den Tieren ist.

Ohrmarken einziehen erfolgt alleine auf der Weide zur Besuchszeit; bei mehreren erfolglosen Versuchen, dann im Rahmen des Tierumtriebes im Stall.

Werden die Tiere auf der Weide nur kontrolliert, dann werden sie in Ruhe gelassen. Will ich mit ihnen arbeiten, dann sollen die Tiere dies merken, sobald ich über den Zaun steige. Damit ist die Hälfte der Arbeit schon getan.

Anwendung der Arbeitstechnik Stockmanship.

Tiere werden beim Verladen für die Schlachtung verabschiedet.

Tiere verwiegen, umtreiben, Mineralstoffversorgung sicherstellen, Parasitenbekämpfungen, Impfungen, Haarkleidscheren, Klauenpflege.

7. Ausblicke

Die Umstellung auf Kurzrasenweide brachte Probleme bei den im Herbst abkalbenden Kalbinnen hinsichtlich Schweregeburten durch hohe Kälbergewichte. Eine unmittelbare Abhilfe wird sein, diese Tiere von der Herde zu trennen und alleine auf die Alm zu stellen oder im Stall bei Heu zu füttern. Langfristig werden wir uns von der Herbstabkalbung wegbewegen, weil eine Zwischenkalbezeit von 330 Tagen angestrebt wird. Dies ist mit unseren Kuhlilien möglich, da wir seit drei Jahren eine Zwischenabkalbezeit in der Herde unter 365 Tagen hatten, um die Abkalbung zu blocken. Wir leben von den geborenen – aufgezogenen – verkauften Kälbern je Kuh und Jahr.